

„Der Geruch von frisch gemähtem Gras!“

Interview mit Georg Magirius über sein Buch „Vom Reichtum des einfachen Lebens“
Domradio Köln, 7. Mai 2006

Domradio Köln, Sonntag, 7. Mai 2006

„Der Geruch von frisch gemähtem Gras!“

Interview mit Georg Magirius über sein neues Buch „Vom Reichtum des einfachen Lebens“

Dagmar Peters (Moderation):

Georg Magirius ist Theologe und Schriftsteller und sein neuestes Buch heißt: „Vom Reichtum des einfachen Lebens“. Er sagt, dass ein einfaches Leben nicht als Einschränkung, strenge Askese oder Weltflucht verstanden werden muss. Im Gegenteil: Von den Kostbarkeiten des einfachen Lebens ist hier die Rede.

Ich spreche jetzt mit Georg Magirius über die Sehnsucht nach dem Reichtum, der in jedem schlummert. Guten Morgen!

Georg Magirius: Guten Morgen.

Dagmar Peters: „Vom Reichtum des einfachen Lebens“ heißt Ihr Buch, was ist daran so reizvoll, einfach zu leben?

Georg Magirius Ich glaube, es sind vor allem die Kleinigkeiten, die das Leben reich machen können. Es ist ja so, dass man den Wohlstand überhaupt nicht mehr genießen kann, weil alles immer hektischer wird, weil man immer flexibler werden muss, die Arbeitsstelle ständig wechselt, man hat überhaupt keine Zeit mehr, ist ständig beschäftigt. Und alle sind ganz stolz, dass sie so beschäftigt sind. Ich orientiere mich in dem Buch an dem Leben Jesu, gehe an seinem Leben entlang. Und er sagt: „Sammelt euch Schätze, die weder der Rost noch die Motten fressen.“ Und das sind oft Kleinigkeiten, das sind Geschichten, das kann das Zuhören sein, das kann das Leibgericht sein, das jemand für einen kocht oder dass man sich selber kocht, das sind Düfte, kann ein Bibelvers sein, der über Jahre gehalten hat, kann auch die Freundschaft sein.

Aber ich sage natürlich auch, dass es nicht eine spielerische Einfachheit ist, es kann auch wehtun, das einfache Leben. Das erfahren ja auch viele, dass es Abstiege gibt, Arbeitslosigkeit, man hat Angst, ist isoliert. Und Jesus war ja auch in der Wüste gewesen, er hat den Schmerz erlitten. Aber das Versprechen des einfachen Lebens Jesu lautet, und das glaube ich: eine tiefe Gemeinschaft kann entstehen, also gerade durch den erlittenen Schmerz hindurch, das ist so eine Art Erkennen.

Was ist für Sie ganz persönlich der Reichtum des einfachen Lebens – in Ihrem Leben?

Neulich, als ich das Fenster aufgemacht habe im Haus, hier in der Wohnung, und dann habe ich draußen zum ersten Mal gerochen: Das frisch gemähte Gras! Da sind in mir Erinnerungen aufgestiegen, das ist für mich ein ganz starker Reichtum, wenn so etwas passiert, also solche Bilder in mir entstehen: Ich bin früher viel gelaufen und war immer auf dem Sportplatz als Kind. Wenn ich dann dieses Gras rieche, das ist ein – ja: *verwurzeltes* Leben.

Für mich persönlich ist der Reichtum neben diesen Erinnerungen auch ganz stark das Geschichtenerzählen und das Geschichten*hören*. Also als Kind habe ich nicht nur biblische Geschichten, aber auch biblische Geschichten, diese Jesusgeschichten geliebt. Das war für mich wie ein Fortsetzungsroman, da bin ich einmal ein Jahr lang wirklich jeden Sonntag in den Kindergottesdienst, weil es diese Jesusgeschichten gab, das ganze Leben von Anfang bis Ende. Und das ist ein Reichtum, der geblieben ist. Und immer wenn ich denke, ich verlie-re ihn oder wenn ich unsicher werde – natürlich, ich muss ja auch mein ganz normales beruf-

„Der Geruch von frisch gemähtem Gras!“

Interview mit Georg Magirius über sein Buch „Vom Reichtum des einfachen Lebens“
Domradio Köln, 7. Mai 2006

liches Leben bestehen, dann sind es oft solche Sachen. Also das Lesen oder Geschichten-erzählen, was mich sehr stark hält.

So ganz ohne Geld geht es ja dann doch nicht. Geben Sie auch Tipps in Ihrem Buch, ich sage mal, wie man da so das Gleichgewicht herstellt? Also einerseits ist da möglicherweise der Frust in Sachen Geld, wenn man sich vieles nicht mehr leisten kann und auf der anderen Seite, wie man dann diesen Reichtum des einfachen Lebens trotzdem genießen kann?

Ich gebe nicht ganz klare Tipps, aber ich beschreibe genau diese Situation, dass es immer eine Balance ist, dass ich natürlich ein ganz normaler „Vertreter der Gesellschaft“ bin, der ja auch versucht, das Leben zu bestehen. Aber ich will mich nicht zufrieden geben, dass es eben immer so traurig und so depressiv ist und alle fragen dann immer: „Ja, was steht denn auf deinem Gehaltszettel?“ Sondern ich versuche, was das Leben reicht macht, zu *entdecken*. Und das steht ja auch im Untertitel des Buches: Auf den Spuren Jesu Alternativen entdecken.

Ich glaube, es ist schon alles in einem da, wenn man dieses Bild des Entdeckens wörtlich nimmt: Man nimmt die Decke weg und es steckt schon in einem drin. Ich hoffe, indem ich das Leben Jesu auch mit meinen eigenen Geschichten und Wünschen und Sehnsüchten verknüpfe, ganz normal in den Alltag hineinerzähle, kann das auch beim Leser möglich werden: „Ja, das sind ja auch *meine* Geschichten. Ich erkenne das wieder!“ Dann habe ich das schon alles in mir. Man muss nicht Jahre lang irgendwelche Fortbildungs- und Weiterbildungskurse buchen, um diesen anderen Reichtum zu entdecken.

Der Reichtum des einfachen Lebens, das einfache Leben – da gibt es schon etliche Ratgeber zu diesem Thema, Bücher wie „Simplify your life“ oder „Stilvoll verarmen“, was ist das Besondere oder auch Andere an Ihrem Buch?

Bei diesen Ratgebern ist es oft so, dass es heißt: „Sie müssen Ihr Leben vereinfachen, simplifizieren, um dann umso besser wieder in den Reichtum zurückzukehren, um *erfolgreich* zu werden.“ Und das Besondere an meinem Buch ist, dass ich sage: Man kann das Leben vereinfachen oder das Leben hat viele einfache Seiten – und der Reichtum *liegt* schon in diesem einfachen Leben.

Bei „Simplify“ geht es um das Entrümpeln etwa, also alle Kleidung, die man zwei Jahre nicht benutzt hat: „Sofort raus!“ Und dann muss man ständig aufräumen und entrümpeln und dann ist der Keller leer, dann ist der Speicher leer. Das ist ein Bild, was ich nicht so mag, weil ich denke, es steckt in diesen alten Sachen oder Dingen auch eine ganz, ganz starke Kostbarkeit.

Ich erzähle in dem Buch etwa auch von Büchereien, wie toll die sind, weil man da ohne Geld alte Bücher ausleihen kann. Wenn man dieses Simplify-Prinzip auf Büchereien übertragen würde, dann ist es sehr traurig, wenn man da nur noch die neuesten Bestseller hätte. Und die alten Bücher: Raus! – das wäre dramatisch. Mein Buch ist kein Ratgeber, sondern erzählt das Leben Jesu ins Heute und macht – hoffentlich – Lust ihm nachzugehen.

Dagmar Peters mit Abmoderation: *Georg Magirius, Theologe, Hörfunkjournalist und Schriftsteller. Und sein Buch „Vom Reichtum des einfachen Lebens“ ist erschienen im Matthias-Grünwald-Verlag, es kostet 14 Euro 80. Georg Magirius, herzlichen Dank, wir hören uns schon morgen früh wieder. Denn wir sprechen in der kommenden Woche jeden Morgen um acht Uhr über das Tagesevangelium. –*